

Jahresbericht 2020 des Präsidenten

Information aus der Geschäftsstelle und dem Stiftungsrat

Spendenergebnis

Im vergangenen Jahr hat eine grosse Zahl von Spenderinnen und Spendern die Stiftung Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador grosszügig unterstützt. Die Stiftung kann sich über rund CHF 667'000 an Spendeneingängen freuen und weiterhin mit unseren Partnern vor Ort gezielt Projekte finanzieren. Wir danken Ihnen, auch im Namen der Begünstigten in Ecuador, ganz herzlich für das Vertrauen in unsere Stiftungsarbeit.

Einfluss der Pandemie in Ecuador

Seit Mitte März 2020 hat der Ausbruch der Corona-Pandemie massiv die Projektumsetzungen beeinflusst und die Bevölkerung von Ecuador stark getroffen: so sind mit Stand Mitte März 2021 rund 300'000 infizierte Personen in Behandlung, deren 260'000 haben sich erholt und leider sind über 16'000 Tote zu beklagen.

Vor allem in den urbanen Gebieten haben sich die Arbeitsmöglichkeiten drastisch verschlechtert und dadurch Ernährungssicherheit und Armut beeinflusst. Innerhalb eines Jahres hat die Armut in der Bevölkerung stark zugenommen. 2019 mussten rund 25% der Familien mit weniger als USD 2.80 pro Tag auskommen – nun sind es bereits mehr als 32%. Der Staat hat Restriktionen verfügt, die nach einem Ampelsystem wirken. Bei «Rot» sind alle Aktivitäten eingestellt – bei «Gelb» wirken Restriktionen mit Gesichtsmaskentragpflicht und Abstandhalten.

Was sich besonders negativ auswirkt, ist die Schliessung der Schulen seit Ende März 2020. In dieser Zeit ist virtueller Unterricht angesagt. Was aber, wenn zu Hause keine Informatikinfrastruktur vorhanden ist? Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sind wieder benachteiligt und können sich kaum auf die nächste Schulstufe vorbereiten. Bei unseren Partnern «Minadores de Sueños» in Quito und «Fundación Chankuap» in Macas unterstützen wir deshalb einen Zusatzunterricht, der das pandemiegerechte, begleitete Erledigen der Hausaufgaben und ein Mittagessen beinhaltet.

Realisierte Projekte

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat zu Verzögerungen in der Projektumsetzung geführt.

Hinzugekommen ist der Einfluss der Klimaerwärmung mit Starkregen und schlechtem Klima. Glücklicherweise konnten doch mit unseren lokalen Partnern wichtige Projekte für die indigenen Gemeinschaften realisiert, weitergeführt und betreut werden. Damit lassen sich auch die Lebensperspektiven der ansässigen Menschen in dieser schwierigen Zeit verbessern.

Leider konnte nur im Februar 2020 eine Kontrollreise stattfinden. Die anderen geplanten Aufenthalte durch Stiftungsräte mussten coronabedingt abgesagt werden.

Im Leistungsbericht auf der Rückseite finden Sie die Angaben zur Projektumsetzung. Weitere Informationen können unserer Zeitschrift «Noticias» und auf der Webseite www.paralosindigenas.org entnommen werden.

Informationen aus dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle

Auch in unserer Stiftung gibt es Veränderungen. So musste per Ende Jahr die Geschäftsstelle nach Regensdorf verlegt und eine neue Sekretariatsmitarbeiterin gesucht werden. Auf der letzten Seite der «Noticias» finden Sie die Angaben.

Anlässlich einer zweitägigen Retraite zog der Stiftungsrat eine Bilanz der letzten Jahre und legte die neue strategische Ausrichtung fest. Ein Aufruf in den Noticias für die Verstärkung des Stiftungsrates stiess auf ein positives Echo. So konnten wir mit Andrea Cadotsch den Stiftungsrat verstärken. Im Bereich der Forstwirtschaft haben wir durch Arnold Egli einen ausgewiesenen Fachmann, mit langjähriger Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit, als Berater gefunden.

Erste Arbeiten der ZEW-Rezertifizierung haben stattgefunden.

Die ehrenamtlichen Stiftungsräte und freiwilligen Helferinnen und Helfer machten die nachhaltige und wertvolle Arbeit durch unsere Partner vor Ort möglich. Insgesamt sind rund 3'000 Stunden an

unentgeltlicher Arbeit geleistet worden.

Die Zusammenarbeit im Präsidium zwischen Walter Niederhauser als Vizepräsident und Leiter Finanzen, der Geschäftsstelle und dem Schreibenden als Präsident und Leiter im Projektmanagement, sowie Fundraising harmoniert sehr gut. Viele Aufgaben konnten effizient abgegangen und umgesetzt werden.

An dieser Stelle mein grosser Dank an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, an Buchhalterin und Sekretärin, sowie weiteren Helferinnen und Helfern für ihr Engagement und die hervorragende Arbeit im Interesse der Stiftung.

Ausblick

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird sich die Stiftung noch vermehrt auf die Betreuung und Optimierung bestehender Projekte und deren Weiterentwicklung und Begleitung konzentrieren.

Die Pandemie bedeutet für viele indigene Gemeinschaften eine extreme Herausforderung und Belastung. Wir führen deshalb die Unterstützungen in diesem Umfeld gezielt weiter.

Es stehen Präsidentschaftswahlen in Ecuador an. Wirtschaftskrise, Armut und Corona haben ein Klima von Apathie und Pessimismus entstehen lassen. So hat der erste Wahltag zu keinem Ergebnis geführt; es wird zu einer Stichwahl im April kommen.

Der Stiftungsrat wird sich erneuern müssen und interessierte Personen zur Verstärkung und Ablösung suchen.

Durch die Terminverschiebungen infolge der Pandemie wird es in diesem Jahr zur offiziellen Übergabe von vielen Projekten kommen. Diese werden wir wohl erst gegen Ende 2021 während den geplanten Projektbesuchs- und Kontrollreisen machen können.

Die Jahresrechnung 2020 kann auf der Homepage eingesehen werden.

Liebe Freundinnen und Freunde der Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador: unterstützen Sie die Stiftung und damit die Menschen in Ecuador auch weiterhin so tatkräftig! Wir danken Ihnen schon jetzt ganz herzlich dafür.

Daniel Rietschin, Präsident